

Konzeption

Joki-Jugendzentrum
Bahnhofstraße 63
53123 Bonn



Stand: Januar 2022

Konzeption

Joki-Jugendzentrum
Bahnhofstraße 63
53123 Bonn

Stand: Januar 2022

Inhalt

1.	Sozialraumcharakteristika	4
2.	Zielgruppen	4
3.	Leitbild, Profil und Prinzipien	5
	3.1 Leitbild der Kinder- und Jugendarbeit im Joki-Jugendzentrum	5
	3.2 Profil des Joki-Jugendzentrums	6
	3.3 Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit im Joki-Jugendzentrum	6
4.	Vorhandene Ressourcen	8
	4.1 Stellenwert von Kinder- und Jugendangeboten in der Kirchengemeinde	8
	4.2 Ressourcen des Joki-Jugendzentrums: zeitlich, personell, räumlich	8
5.	Angebote und Methoden	9
	5.1 Offene Arbeit – OT	9
	5.2 Verbandliche Kinder- und Jugendangebote	10
	5.3 Methodik	10
	5.4 Arbeit im Hintergrund	10
6.	Evaluation und Qualitätssicherung	11
7.	Perspektiven	11

1. Sozialraumcharakteristika

Bonn-Duisdorf, Oedekoven, Lessenich, Meßdorf und Dransdorf sind Ortsteile im äußersten Bonner Westen sowie Alfter und bilden ganz oder in Teilen die Evangelische Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf. Diese ländliche Region wächst stark und umfasst mehrere Baugebiete. Ein Neubaugebiet an der Bahnhofstraße mit überwiegend ein- bis dreistöckigen Häusergruppen wurde 2019 fertiggestellt und von vielen jungen Familien bezogen. Dort ist im März 2020 auch ein dreigruppiger Kindergarten bezugsfertig geworden. In den 60er Jahre-Häuser der älteren Straßenzüge findet ebenfalls ein Generationenwechsel statt. Darum ist es angezeigt, den seit über 60 Jahren verfolgten Schwerpunkt „Kinder- und Jugendarbeit“ in der Gemeindefarbeit beizubehalten.

In fußläufiger Umgebung liegen zwei städtisch betriebene Übergangswohnheime, von denen eines zurzeit saniert wird, das andere wird von wohnungslosen Menschen, darunter zunehmend auch Geflüchtete, bewohnt. Außerdem sind im Zuge der großen Flüchtlingswelle 2015 viele Familien und Einzelne in Wohnungen im Stadtteil untergebracht worden. Die Kirchengemeinde engagiert sich im Rahmen der OeFH (Ökumenische Flüchtlingshilfe Hardtberg) für Geflüchtete.

Genauere Sozialraumdaten sind dem städtischen Freizeitstättenbedarfsplan von 2015 zu entnehmen. Es ist aber zu beachten, dass sich die kommunalen Planungsbezirke nicht genau mit dem Sozialraum decken, der das Einzugsgebiet des Joki-Jugendzentrums der Evangelischen Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf ist. Der Grund dafür liegt darin, dass die Kirchengrenzen nicht identisch sind mit den kommunalen Grenzziehungen. Für das Joki-Jugendzentrum müssen insbesondere die Daten aus dem Planungsraum 12 Hardtberg-Nord-West, allerdings ohne Neu-Duisdorf (497) und teilweise Bereiche aus dem Planungsraum 04 Bonn-West, nämlich ein Teil Dransdorfs (Nr. 136) einbezogen werden. Außerdem kommen viele Kinder- und Jugendliche aus angrenzenden Gebieten, die zum Rhein-Sieg-Kreis gehören.

2. Zielgruppen

Im Einzugsgebiet des Joki-Jugendzentrums wohnen viele Familien mit Kindern. Durch weitere Neubaugebiete wird die Zahl der Familien mit Kindern weiter wachsen. Die meisten der Kinder und Jugendlichen kommen aus einem Milieu, in dem auf eine gute Schulbildung und spätere Ausbildung Wert gelegt wird. Deswegen sind die Kinder und Jugendlichen oftmals allein schon durch den Schulalltag sehr gebunden, hinzukommen Freizeitaktivitäten wie Sport, Instrumentalunterricht, etc.

Außerdem nehmen die Grundschul Kinder überwiegend die Nachmittagsbetreuung der Grundschulen (OGS) in Anspruch. Auch die weiterführenden Schulen bieten zunehmend Ganztagesbetrieb und Nachmittagsunterricht an.

Daraus ergibt sich, dass Kinder im Grundschulalter gerne und häufig in die OT (Offene Tür) kommen. Die Mehrzahl kommt aber nicht vor 16.00 Uhr in die Einrichtung. Die älteren Kinder und Jugendlichen, meist ab der weiterführenden Schule, haben nur noch wenig freie Zeit an den Nachmittagen. Deshalb sind im Joki-Jugendzentrum offene Jugendangebote insbesondere am Wochenende und in den Ferien wichtig. Sie kommen dem Bedarf der jungen Menschen und Familien entgegen.

Insbesondere von Kindern und ihren Familien werden Aktionen in den Ferienzeiten sehr gern angefragt, da viele Eltern berufstätig und auch alleinerziehend sind und deswegen eine ergänzende Ferienbetreuung für ihre Kinder suchen (s. 5. Angebote).

Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichten kommen auf andere Weise in das Joki-Jugendzentrum. Die OeFH (Ökumenische Flüchtlingshilfe Hardtberg) hat verschiedene Angebote für junge Menschen (z.B. Ausflüge, Nachhilfe, monatliches Café). Diese Angebote werden teilweise von Mitarbeitenden des Joki-Jugendzentrums begleitet, so dass die jungen Menschen auf diese Weise das Jugendzentrum und dessen Mitarbeitende kennenlernen und dann oftmals auch die Angebote des Jugendzentrums im Alltag wahrnehmen.

Gerade auch für diese Kinder und Jugendlichen sind die Ferienangebote wichtig. Das Joki-Jugendzentrum bietet ihnen Ferienmöglichkeiten, z.B. beim Zeltlager vor Ort, oder einer Übernachtungsaktion im Gemeindehaus oder bei der Jugendfreizeit an einem anderen Ort, die sie sonst nicht hätten, weil sie ihren Wohnort aus aufenthaltsrechtlichen Gründen nicht verlassen dürfen, oder weil es für die Erwachsenen nicht in Frage kommt, sie es aber ihren Kindern gönnen wollen.

Auch Kinder aus Familien mit geringem Einkommen werden häufig zu den Stadtranderholungen angemeldet, weil die Familien sich Ferienreisen aus finanziellen Gründen nicht leisten können.

3. Leitbild, Profil und Prinzipien

3.1 Leitbild der Kinder- und Jugendarbeit im Joki-Jugendzentrum

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als Schwerpunkt der kirchlichen Gemeindegemeinschaft hat in der Evangelischen Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf eine lange Tradition (70 Jahre).

Das Gemeindeleitbild – *„Ein einladendes Miteinander soll ermutigen und zur Gottsuche und zum Weitersagen des Evangeliums von Jesus Christus anstiften. In Verschiedenheit wollen wir einander annehmen als Gottes Geschöpfe und uns gegenseitig in der Not helfen.“* – eröffnet eine Perspektive, die alle, aber besonders auch junge Menschen darin unterstützt, sich selbstbestimmt zu entwickeln und soziales Engagement auszuprobieren.

Es gibt vier Säulen der Kinder- und Jugendarbeit im Joki-Jugendzentrum:

(Sie entsprechen den Vorgaben der Bundestadt Bonn für die Offene Jugendarbeit, s. Rahmenkonzept für die Offene Jugendarbeit in Bonn, Bonn 2016; Verweise in Klammern, im Folgenden „RK“ abgekürzt)

1. Persönlichkeitsbildung

(Entwickeln von Interessen; Bilden von individuellen, sozialen und kulturellen Lebenskompetenzen; eigenverantwortliches Handeln lernen; s. RK S. 5)

2. Eröffnung einer geistlichen Dimension

(Standpunkte und Alltagspraktiken an Werten justieren können – s. RK S. 6; Bewusstwerden eigener Werte und Glaubensvorstellungen – s. RK S. 5)

3. Gemeinschaft erleben

(differenzierte Beziehungsformen kennenlernen; das Aushandeln, Vermitteln und Aneignen von Regeln; den Alltag demokratisch gestalten; Verantwortung zur übernehmen kann erprobt werden; Zugehörigkeit kennenlernen und leben – s. RK S. 6; einüben eines solidarischen Miteinanders – s. RK S. 5)

4. Offenheit und Gastfreundlichkeit erfahren und einüben (interkulturelle Erfahrungen machen – s. RK S. 6; Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen üben; fremde Kulturen und Lebensformen wahrnehmen und respektieren – s. RK S. 5)

3.2 Profil des Joki-Jugendzentrums

Kinder und Jugendliche empfinden das Jugendzentrum und die Kirchengemeinde **als einen Ort, an dem sie sich wohlfühlen, Spaß haben, sich in einer freundlichen und vertrauensvollen Atmosphäre frei und selbstbestimmt entfalten können und besondere Momente in Gemeinschaft erleben.**

Beziehungsarbeit ist uns ein Herzensanliegen:

Es ist uns wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen, die regelmäßig ins Jugendzentrum kommen, den Mitarbeitenden persönlich bekannt sind. Kinder und Jugendliche sollen von den Mitarbeitenden so wahrgenommen werden, wie sie sind. Und so sollen sie auch willkommen sein. Ihnen soll ein ehrliches Interesse entgegengebracht werden; sie sollen sich wertgeschätzt fühlen. Außerdem wollen wir sie ermuntern, sich mit ihren Fähigkeiten selbstbestimmt einzubringen. Die Mitarbeitenden des Jugendzentrums wollen für die Kinder und Jugendlichen verlässliche Ansprechpartner_innen und Persönlichkeiten sein und ihnen so auch Mut machen, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Partizipation ist uns eine Selbstverständlichkeit:

In möglichst vielen Bereichen werden Kinder und Jugendliche beteiligt: gemeinschaftlich werden Regeln vereinbart, Ideen gesammelt zur Umsetzung von Vorhaben, Raum- und Programmgestaltung, eigenverantwortlich werden Bastel- und Spielangebote für Jüngere angeleitet, es ist möglich, verantwortlich mitzuarbeiten bei Freizeiten und anderen Aktionen.

Die Arbeit im Joki-Jugendzentrum ist **freizeitorientiert**:

Gemeint ist, dass alles, was im Jugendzentrum geschieht, absolut selbstbestimmt und freiwillig sein soll und sich deutlich vom Bezugsfeld Schule abgrenzt. Besonders die Leistungsanforderungen, denen die Kinder und Jugendlichen in den Schulen entsprechen müssen, bleiben außen vor. Jede und jeder kann und darf im Jugendzentrum so seine Zeit verbringen, wie er/sie es will und wie es der gemeinschaftliche Rahmen zulässt.

3.3. Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit im Joki-Jugendzentrum

Kinder und Jugendliche brauchen heute

- vor allem Freiheit von Kontrolle,
- Naturerlebnisse,
- milieuübergreifende Kontakte,
- selbstbestimmte Erfahrungen und
- ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Befürchtungen.

Diese **Bedürfnisse** möchten wir **aufgreifen und einen Raum der Freiwilligkeit eröffnen, wo sie Fähigkeiten** jenseits von Förderzielen und schulischen Lehrplänen an sich entdecken können. Mut zur Muße ist zur Entwicklung von Kreativität, selbstbestimmter Eigeninitiative und für die seelische Gesundheit der oft überbeanspruchten Kinder und Jugendlichen wichtiger als immer neue Angebote.

Gleichzeitig kommt es uns auch auf Halt und Verbindlichkeit an. Wir wollen **Mut machen, Verantwortung zu übernehmen** für bestimmte Aufgaben und Projekte, aber auch für Beziehungen. Kinder und Jugendliche sollen von Anfang an die Chance bekommen, sich aktiv einzubringen, das Leben im Joki-Jugendzentrum und in der gesamten Kirchengemeinde mitzubestimmen und eigenes Leitungshandeln auszuprobieren.

Kinder und Jugendliche erleben (sich in) Gemeinschaft und werden angehalten, inklusiv zu denken und zu handeln, tolerant zu sein und Auseinandersetzungen zu führen, in Respekt vor Anderen. Kinder und Jugendliche mit sprachlichen, körperlichen und geistigen Barrieren sind willkommen. Sie werden in ihrer besonderen Art – so wie alle anderen auch – wahrgenommen. Wir wollen ihnen und allen so begegnen, dass jede_r in ihrer/seiner besonderen Art die Zeit im Jugendzentrum gut verbringen kann. Ins Joki-Jugendzentrum kommen viele Flüchtlingskinder mit Sprachbarrieren, außerdem Kinder mit verschiedenem Bildungsstand (Hauptschüler_innen und Gymnasiasten/-innen). Unser Anspruch ist es, dass sie sich alle wohl fühlen und miteinander in Kontakt kommen.

Kinder und Jugendliche sollen im Joki-Jugendzentrum ermuntert werden, **sich mit dem, was sie glauben, auseinanderzusetzen.** In der Offenen Arbeit finden die Kinder und Jugendlichen in Mitarbeitenden Personen, die ihnen auch in diesen Fragen authentisch begegnen. Sowohl Identifikation wie auch Auseinandersetzung sind gewünscht. Die Kinder und Jugendlichen bekommen die Möglichkeit, sich in Diskussionen über existentielle Fragen zu erleben. Grundsätzlich gilt eine Offenheit in der Diskussion und im Miteinander. Die Wertschätzung anderer Religionen und Lebensanschauungen ist selbstverständlich. Wir wollen gastfreundlich sein und Kindern jeder Herkunft und Religionszugehörigkeit die Möglichkeit geben, im Joki-Jugendzentrum ein Zuhause zu finden und wahrgenommen zu werden. Die Offene Arbeit steht für **gelebte Willkommenskultur** und eröffnet einen Raum für Begegnungen, Gespräche und Beratung *en passant*. Dafür wollen wir Zeit haben. Das niederschwellige Angebot mit verlässlichen Öffnungszeiten und einer festen Ansprechpartnerin schafft einen Ort der Geborgenheit und ist der Einstieg für mehr.

Die gesellschaftlichen **Werte „Frieden, Gerechtigkeit, Achtsamkeit im Umgang mit Menschen, Natur und Dingen“** sind allgemein wichtige ethische Themen, die ihren Ursprung in der jüdisch-christlichen Kultur haben und die bei uns gelebt und reflektiert werden.

Seit 2021 sind wir als „**Faires Jugendhaus**“ zertifiziert. Wann immer es in der Arbeit des Joki-Jugendzentrums geht, geben wir den Themen des Fairen Handels und gerechter Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen Raum, z.B. bei thematischen Impulsen und Programmgestaltung während Jugendfreizeiten, wenn sich die Jugend beim Gemeindefest präsentiert.

Geschlechtersensibel wollen wir die jungen Menschen im Blick haben und damit zum einen eine Gleichberechtigung der Geschlechter im Hinblick auf Regeln und Gesetze fördern und zum anderen der Verschiedenheit gerecht werden.

Chancen für **generationenübergreifende Begegnungen** werden im Rahmen der Kirchengemeinde geboten durch regelmäßigen Kontakt zum Senior_innenmittagstisch, zur Senior_innenadventsfeier, Familienkanufahrten etc.

Die Gewährleistung des „Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt“ ist für das Joki-Jugendzentrum verpflichtend, dazu hat die Einrichtung mit der Stadt Bundesstadt Bonn Vereinbarungen nach § 8 a und § 72 a SGB VIII abgeschlossen. Ein institutionelles Kinderschutzkonzept liegt vor.

Wir entwickeln mit und für die Kinder und Jugendlichen, die in unserem Umfeld leben, passende Angebote. Deswegen ist es wichtig, die Entwicklung im Sozialraum zu beobachten und darauf zu reagieren.

4. Vorhandene Ressourcen

4.1 Stellenwert von Kinder- und Jugendangeboten in der Kirchengemeinde

Die Kinder- und Jugendarbeit hat in der Kirchengemeinde einen hohen Stellenwert: Die Evangelische Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf stellt den größten Teil ihres jährlichen Budgets (etwa 2/3) für Personal- und Sachmittel der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung und beschäftigt hauptamtlich pädagogische Kräfte im Kleinkind-, Kindergarten- und Jugendbereich.

Die Angebote der Kirchengemeinde für Kinder und Jugendliche sind vielfältig. Es gibt neben dem Joki-Jugendzentrum:

- von Eltern geleitete und von der Joki-Mäuse-Leiterin koordinierte **Eltern-Kleinkind-Gruppen**
- die **Joki-Mäuse**, eine Gruppe von zehn bis zwölf zwei- bis dreijährigen Kindern, die von einer Erzieherin zusammen mit Praktikant_innen und Eltern geleitet wird
- **das Joki-Familienhaus**, eine zweigruppige Kindertagesstätte als NRW-Familienzentrum mit Leiterin, Koordinatorin und pädagogischem Team, das für zwei- bis sechsjährige Kinder da ist
- **die Konfirmandenarbeit** (begreifen der eigenen Taufe, hineinwachsen in den Glauben und die eigene Gemeinde, Lebensbegleitung in einer Umbruchsituation und Hilfe beim Hineinfinden in selbstständiges Denken und Handeln)
- **die regelmäßigen gottesdienstlichen Angebote:** Minigottesdienste, Kindergarten-gottesdienste, Kindergottesdienste, Familiengottesdienste, Schulgottesdienste für die KGS Laurentiusschule und das Helmholtz-Gymnasium; Kinderbibelwochen in unregelmäßigen Abständen und Jugendgottesdienste.

4.2 Ressourcen des Joki-Jugendzentrums: zeitlich, personell, räumlich

Die Stadt Bonn fördert die Arbeit des Joki-Jugendzentrums mit 0,4 Fachkraftstellen. Die wöchentliche Öffnungszeit der **Offenen Arbeit** (OT) ist auf 9,5 Stunden festgelegt, die realen Öffnungszeiten der OT betragen 10,5 Stunden plus monatlich 5 Stunden Jugendtreff am Samstag.

Eine besondere Form der OT-Arbeit des Joki-Jugendzentrums sind **Ferienmaßnahmen und Freizeiten**. Sie ermöglichen es in einem besonderen Maße, dass die jungen Menschen Gemeinschaftserfahrungen machen und in einem intensiven Kontakt mit anderen sich selbst entwickeln können. Das entspricht dem Profil unserer Einrichtung (s. 3.1 und 3.2).

Hinzu kommt, dass wir besonders den Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringem Einkommen oder mit Fluchterfahrung Ferienmöglichkeiten bieten, die sie sonst nicht hätten (s. 2. Zielgruppen).

Neben der Offenen Arbeit gibt es noch **Gruppenangebote und besondere Projekte**.

Die Angebote des Joki-Jugendzentrums gestaltet eine hauptamtliche Fachkraft mit pädagogischer und theologischer Qualifikation (Pädagogin, Diakonin). Die Doppelqualifikation entspricht den Zielen und Prinzipien des Joki-Jugendzentrums.

Außerdem sind eine zusätzliche nicht-pädagogische Kraft, eine Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und Praktikant_innen regelmäßig in die Arbeit des Jugendzentrums einbezogen. Diese Hilfskräfte variieren in der Zusammensetzung.

Das Joki-Jugendzentrum befindet sich im Untergeschoss des Gemeindehauses an der Johanniskirche. Einen barrierefreien Zugang zu den Räumen des Jugendzentrums gibt es nicht. Für Kinder und Jugendliche, die aufgrund der Treppe nicht selbstständig in den Jugendbereich kommen können, werden individuell abgesprochene Lösungen gefunden.

Insgesamt stehen vier funktionale Räume zur Verfügung: Büro mit Sitzgruppe und Spielkonsole, ein Werkraum, ein Turn- und Bewegungsraum mit Boulderwand (und Tischtennisplatte) und ein Raum mit Theke, Billardtisch und Kicker. Es besteht also ausreichend Platz, um zu differenzieren und beispielsweise AGs einen eigenen Raum zuzuweisen. Als Außenbereich kann eine große Wiese zwischen Pfarrhaus und Kindergarten (Bahnhofstr. 65+67) genutzt werden. Toiletten befinden sich ebenfalls im Untergeschoss.

5. Angebote und Methoden

Alle Angebote sind grundsätzlich nicht nur für Kinder offen, sondern für alle junge Menschen und werden in den Sozialraum hinein kommuniziert und beworben.

Während die OT ohne Anmeldung und ohne zeitliche oder sonstige Verpflichtung wahrgenommen werden kann, sind für Freizeiten, Ferienmaßnahmen und Projekte aus organisatorischen Gründen Anmeldungen erforderlich.

Zu folgenden Angeboten laden wir Kinder und Jugendliche ins Joki-Jugendzentrum ein:

5.1 Offene Arbeit – OT

OT an drei Wochentagen für alle Kinder und Jugendlichen:

Montag, Mittwoch und Freitag 15.30-19.00 Uhr

Für Jugendliche:

Zusätzlich gibt es noch ein Angebot für junge Leute ab 12 Jahren:

- **Jugendtreff:** Einmal monatlich am Samstag, 19.00-24.00 Uhr. Einfach zusammenkommen, Freunde treffen, Musik hören, Kickern, Billard spielen usw.

Besondere Projekte der OT-Arbeit in den Ferienzeiten:

- **Freizeiten und Ferienangebote:** Dabei nehmen viele der Stammbesucher_innen teil, es werden aber auch Neue gewonnen, die dann in die OT kommen und sich bei den verschiedenen Angeboten engagieren und einbringen. Für Freizeiten und Stadtranderholungen gilt die verbindliche Anmeldung.

Der z.Z. geltende Personalschlüssel lässt eine parallele Öffnung der OT und eine Durchführung von Ferienmaßnahmen nicht zu. Die Ferienangebote ersetzen in den Ferien auch die normalen Öffnungszeiten, weil dafür kein Bedarf mehr ist, denn die Ferienmaßnahmen werden überwiegend von Stammbesucher_innen wahrgenommen.

Es muss auch mitbedacht werden, dass die Freizeiten und Ferienmaßnahmen wesentlich mehr Vor- und Nachbereitungszeit brauchen als eine „normale“ Öffnung des Jugendzentrums. Deswegen kann es in den Ferien teilweise zu einer Reduzierung der Öffnungstage kommen.

Es gibt pro Jahr folgende **Ferien- bzw. Wochenendmaßnahmen:**

- 1 Woche: **Stadtranderholungen** für Kinder von sechs bis zwölf Jahren drei

- bis fünf Tage in den **Osterferien**
- 1 Woche: **Stadtranderholungen** für Kinder von sechs bis zwölf Jahren drei bis fünf Tage in den **Sommerferien**; wechselweise kann in den Sommerferien anstelle der Stadtranderholung eine Freizeit vor Ort für Kinder organisiert werden, z.B. ein Zeltlager auf der Gemeindewiese
- Ab und zu wird eine solche Maßnahme auch in den Herbstferien durchgeführt.
- 1 Woche: ein **Adventswochenende** für alle Altersgruppen (ab 6 Jahre)
- 1-2 Wochen: **Jugendfreizeit** für Jugendliche ab zwölf Jahren

5.2 Verbandliche Kinder- und Jugendangebote

Besondere Projekte

- Beteiligung bei der Flüchtlingsarbeit der OeFH, insbesondere bei der Gestaltung von **Kinderangeboten** beim monatlichen *Welcome-Café* der Kirchengemeinde
- **Babysitterschulungen**: ein Wochenende für Jugendliche ab 13 Jahren, an dem gelernt wird, was man als Babysitter_in alles wissen sollte.
- **HeiligAbendEvent** – Jugendspecial von und mit Jugendlichen.
- Beteiligung bei **Bonn-Picobello**

5.3 Methodik

Die Methodik ist dem Profil und den Angeboten angepasst. So sind **gruppenspezifische Vorgehensweisen** dominierend.

Sowohl in der OT-Arbeit als auch während der Maßnahmen ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für **Einzelgespräche**, in denen auf persönliche Weise auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden kann. Zeit zu haben und zuzuhören ist uns ein besonderes Anliegen.

Dem **situationsbezogenen Ansatz** wird entsprochen durch klärende Gespräche in Konflikten und durch die Vermittlung deeskalierender Handlungsoptionen. Ein fairer Umgang wird ganz praktisch eingeübt und Toleranz als besonderer Wert vermittelt.

Im Bedarfsfall werden auch **Einzel- und Elterngespräche** außerhalb der normalen Öffnungszeiten vereinbart. Eine **Vermittlung zu speziellen Beratungsangeboten** ist möglich.

5.4 Arbeit im Hintergrund

Eine verlässliche begleitende Verwaltungs- und Vernetzungsarbeit ist ebenso wichtig, wie die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Angebote. Im Einzelnen beinhaltet die Arbeit im Hintergrund Folgendes:

- Vorbereitung und Nachbereitung der Angebote
- Verwaltungsarbeit
- Konzeptionsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Pressemeldungen, Werbung in Schulen und im Sozialraum, Mail-Verteiler, Homepage, Infos per Plakate und Handzettel),
- Vernetzung intern (Dienstgespräche in der Kirchengemeinde, Koordinierung mit dem Joki-Familienhaus, Zusammenarbeit mit der OeFH und dem Presbyterium)
- Vernetzung im Stadtteil (Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Gymnasium, KGS Rochusschule, KGS Laurentiusschule)
- Vernetzung im Sozialraum über städtische Arbeitskreise (AK Bonner Westen, AK OT Hardtberg, OKJA-Runde/AG 78)

- Vernetzung im Bezugsraum „Evangelische Jugend“ (Konvent, Evangelische Jugendeinrichtungen Bonn, Fachausschuss Jugendreferat)

6. Evaluation und Qualitätssicherung

- Die pädagogische Fachkraft verfolgt folgende Maßnahmen der **Evaluation und Qualitätssicherung**:
 - Mitarbeitendengespräche finden regelmäßig statt
 - regelmäßige Reflektionsgespräche mit der Jugendpflege
 - Fortbildungsmöglichkeiten für die Fachkraft und die pädagogischen Kräfte
 - Konzeptionsarbeit im Dialog mit Kirchengemeinde und Stadt Bonn
 - Berichte im Presbyterium
 - Statistik, u.a. für den Wirksamkeitsdialog mit der Stadt Bonn
- Der Qualitätssicherung dienen **Schulungen und Begleitung der Ehrenamtlichen**:
 - **Teamer_innenTreffen**: die Teamer_innen der OT und der einzelnen verbandlichen Angebote treffen sich in unregelmäßigen Abständen nach Bedarf, um Ideen zu sammeln, zu planen, sich abzusprechen und auszutauschen. Bei diesen Treffen werden die ehrenamtlichen Jugendlichen speziell für ihre Aufgaben geschult.
 - **Vermittlung in die Juleica-Schulungen**, z.T. werden Einheiten der Juleica-Schulungen auch im Joki-Jugendzentrum durchgeführt (inhouse)
 - **Teamer_innenWochenende**: einmal im Jahr ein Wochenende: Planung, Schulung, Gemeinschaft erleben

7. Perspektiven

Die Angebote des Joki-Jugendzentrums sollen weiterhin intern und nach außen hin gut vernetzt sein, damit viele Kinder und Jugendliche erreicht werden. Wir wollen nah an den Bedürfnissen der jungen Leute bleiben und ihnen so einen Ort neben Familie und Schule bieten, an dem sie ihre Persönlichkeiten entwickeln können.

Eine milieuübergreifende Jugendarbeit soll weiterhin Berührungspunkte zwischen Ortsansässigen und Kindern/Jugendlichen aus den Übergangwohnheimen, wie zwischen Jugendlichen verschiedener Schulformen suchen und ihnen Raum geben.

Das Joki-Jugendzentrum versteht sich als Ergänzung zu den anderen im Sozialraum befindlichen Jugendzentren, von denen jedes sein eigenes Profil hat. Diese Profilierung ist sinnvoll und nötig und wird in Absprache mit den anderen Trägern und der Stadt Bonn gestaltet.

Für eine langfristige und nachhaltige Arbeit des Joki-Jugendzentrums wäre es sinnvoll, die Öffnungszeiten zu erhöhen. Dies ist jedoch von städtischen Fördermitteln abhängig.

Stand: 20.01.2022



Johanniskirche
Joki-Jugendzentrum